
Frankfurter Rundschau

Ingeborg Stöltzing vom TSG

Immer vorne weg

Von klein auf ist Ingeborg Stöltzing für andere da. Seit mehr als 50 Jahren lebt und engagiert sie sich in Frankfurts nördlichstem Stadtteil.

02.08.2011 22:22 Uhr



Rückzug: „Mit 70 muss ich keinen Verein mehr leiten“. Fotograf:

Man braucht immer jemanden, der vorne weg geht, der selber mit anpackt und so andere dazu motiviert, es ihm gleich zu tun. Dieses Motto beherrscht Ingeborg Stöltzing schon von klein auf. Sie engagiert sich im Ort, bei der TSG, dem Kleingärtnerverein und im Frauenchor der Sängervereinigung. Beim diesjährigen Neujahrsempfang des Ortsbeirats 13 wurde sie für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement geehrt.

„Ich habe schon von meinen Eltern gelernt, dass es wichtig ist, für andere da zu sein, ohne dafür etwas zu verlangen“, erklärt sie ihre Motivation sich zu engagieren. „Und da wo Hilfe gebraucht wird, sollte man sie auch anbieten.“

Nach Nieder-Erlenbach kam die aus Rauschenberg bei Marburg stammende Stöltzing im Jahr 1959, als Lehrling in der Landwirtschaft auf dem Nieder-Erlenbacher Schloss. Später, ab 1964, wohnte sie wieder auf dem Schloss, als Ehefrau des Gutsverwalters. „Für unsere drei Kinder war das toll – sie hatten einfach so viel Freiheit“, erzählt sie in Erinnerungen schwelgend.

1970 trat Ingeborg Stöltzing in die TSG Nieder Erlenbach ein, wo sie sich von Anfang an auch als Übungsleiterin engagierte. „Ich bin eingetreten, als das Bürgerhaus gebaut war und der TSG so endlich eine Möglichkeit hatte, auch Sport in der Halle anzubieten“, so Stöltzing über ihren Beitritt. Den Aufbau der Abteilung Kinderturnen hat sie mitgestaltet, lange Zeit war sie Leiterin der Abteilung Turnen und Gymnastik. Sie selber turnt, seit sie vier Jahre alt ist. Seit nunmehr 20 Jahren sitzt Stöltzing im Vorstand des Vereins. Dort hat sie unter anderem das Projekt Kletterturm der Stadtteilbotschafter Dirk Fischer und David Heun von Anfang an begeistert begleitet und stand den zwei jungen Männern mit Rat und Tat zur Seite. „Ich kenne die Jungs ja. Die beiden waren früher bei mir im Mutter-Kind-Turnen“, erinnert sie sich.

Aus der Vorstandsarbeit zieht sich Stöltzing immer weiter zurück. „Ich bin jetzt nur noch für die Organisation tätig“, so die 69-Jährige und ergänzt lachend: „Mit 70 muss ich keinen Verein mehr leiten.“ (asf)